

Die Gescheiten ins Stammbuch

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 49

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-464446>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Winter 1931/32

Der Aequator wird um ein weiteres Loch enger geschnallt.

Den Gescheiten ins Stammbuch.

Es ist eben mein besonderes Pech, dass ich die gescheiten Leute immer erst nahher treffe. Vorher begegnen mir immer nur so ganz Beschei-

dene, die mir sagen, ich wär' doch sooo klug und könnte das alles viel besser beurteilen und entscheiden als sie, und ich würd' es schon richtig machen. Und wenn ich's dann richtig verkehrt gemacht hab', so kommen die Gescheiten in Scharen gelaufen und sagen: «Warum hast Du mich nicht gefragt?» und Jeder von ihnen hätt' es mir besser gewusst als ich.

So bin ich denn ein doppelt blinder und tauber Narr. Die gescheitesten Leute hätten mir mit Vergnügen zur Verfügung gestanden — und ich habe mich ausgerechnet nur an die gewandt, die noch dümmer sind als ich selbst!

Aber es war doch auch wie verhext! Es war, als wenn grad, eben als ich sie brauchte, die Gescheiten alle verweist gewesen wären — oder krank, oder ausgestorben —.

Zu dumm. Die haben ja doch alles schon vorher gewusst!

Aber wo in aller Welt waren sie nur vorher?

Und wo sind all die Dummköpfe hingekommen — nachher? Bary



Ich koche selbst
die feinsten Spezialitäten
im
Zürcher
unfthaus
Zimmerleuten
Rathausquai 10
Ch. H. Michel

MALOJA-BITTER

für Gaumen und Magen
bringt Hochgenuß und Wohlbehagen

B. Maurizio, Gümlihen | Bern

